

**Universität
Rostock**



**Erfahrungsbericht
Auslandsstudium an der Universität Linköping**

Inhalt

1. Einleitung.....	3
2. Vorbereitung.....	3
3. Unterkunft und Leben in Linköping.....	6
4. Das Studium.....	7
5. Das Studierendenleben.....	9
6. Ausflugsmöglichkeiten.....	9
7. Retrospektive.....	10
8. Fazit.....	12

1. Einleitung

Von Januar bis Mai 2022 habe ich im Rahmen des Wahlpflichtbereichs im Bachelor Informatik mein 6. Semester in der schwedischen Stadt Linköping an der dortigen Universität verbracht. Durch meinen Aufenthalt dort hatte ich die Möglichkeit, nicht nur viele spannende Themen in den Vorlesungen, aber auch viele neue Leute und Kulturen kennenzulernen. Ich konnte jedoch nicht nur reichlich relevantes Wissen für mein Studium in Rostock durch meinen Aufenthalt und durch mein Studium an der Uni dort erwerben. Darüber hinaus bekam ich die Möglichkeit, neben den eigentlichen Studieninhalten, durch das Leben in einem anderen Land und durch das Arbeiten mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern und aus unterschiedlichen Studiengängen, viele neue Dinge zu lernen. In diesem Bericht möchte ich daher meine Erfahrung während der Vorbereitung auf das Auslandsstudium sowie meine Erfahrungen von dem Leben und von dem Studium in dem Gastland und an der Gastuniversität beschreiben sowie einen Einblick in das Studierendenleben und das Leben neben dem eigentlichen Studium wie z. B. Ausflugsmöglichkeiten geben. Abschließend würde ich gerne in einer Retrospektive aufarbeiten, was ich neben den eigentlichen Studieninhalten gelernt habe und was das Auslandssemester dahingehend für mich persönlich gebracht hat.

2. Vorbereitung

Nachdem ich lange Zeit überlegt hatte, ein Praktikum in meinem 6. Semester zu absolvieren, habe ich mich am Ende doch recht kurzfristig dafür entschieden, ein Auslandssemester zu machen. Dazu hat mich insbesondere bewegt, dass ich sehr daran interessiert war, wie das Studium an anderen Universitäten außerhalb Deutschlands abläuft und dass ich die Kulturen in anderen Ländern und das Leben dort gerne kennenlernen wollte. Außerdem sah ich das Auslandssemester auch als eine Chance, mein Wissen mit Inhalten außerhalb der Informatik zu erweitern, welches ich dann wiederum in meinem Studium oder späteren Beruf nutzen kann, da einem die Fächerwahl an der Gasthochschule relativ freigestellt wird.

Mit der Planung für mein Auslandssemester habe ich etwa 8 Monate vor der Abreise begonnen. Ich würde jedoch empfehlen, etwas früher mit der Planung zu beginnen. Das Rostock International House (RIH) empfiehlt z. B. 12 Monate. Während der gesamten Zeit, beginnend mit der Planung und bis zum Ende des Aufenthaltes, habe ich mich dabei an den Webseiten des RIH orientiert, auf welchen man alle Informationen für ein Auslandsstudium findet. Im Endeffekt habe ich mich dann für ein Auslandssemester in Europa über das Erasmus+-Programm der Europäischen Union entschieden. Je nach Gastland wird man dabei mit einem festen monatlichen Betrag gefördert und es ist vermutlich auch die unkomplizierteste Variante, ein Auslandssemester zu absolvieren. Jede Universität und jeder Fachbereich hat dabei Partnerschaften mit unterschiedlichen Universitäten in Europa. Eine Liste für die Partnerschaften der Informatik befindet sich auf der betreffenden Website des RIH. Dort befindet sich auch eine Checkliste mit allen Schritten, welche man für ein Auslandsstudium über das Erasmus+-Programm befolgen sollte und man findet dort alle wichtigen Dokumente, welche man vor, während und nach seinem Aufenthalt einreichen

muss. Aus der Liste für die Partnerschaften der Informatik habe ich mich letztendlich für die Universität in der schwedischen Stadt Linköping entschieden. Dafür, dass ich für mein Auslandssemester nach Schweden gehen möchte, habe ich mich vor allem entschieden, da man sich in Schweden sehr gut mit Englisch verständigen kann und nicht unbedingt Schwedisch können muss. Darüber hinaus bietet die Partneruniversität in Linköping sehr viele interessante Kurse an, sowohl mit Inhalten in der Informatik als auch außerhalb. Ich habe zum Beispiel Kurse über alternative Energiequellen, Sprachtechnologie und die Geschichte der Technologie in den nordischen Ländern absolviert. Außerdem hatte ich die Möglichkeit, ein wenig Schwedisch in einem Schwedisch-Grundkurs zu lernen, welcher von den meisten Austauschstudierenden belegt wurde.

Bevor man sich jedoch für ein Auslandssemester in Linköping entscheidet, sollte man darauf achten, dass man genügend Kurse findet, für welche man die Voraussetzungen erfüllt. Das kann vor allem ein Problem sein, wenn man plant, das Auslandssemester in seinem Bachelor zu absolvieren, denn die Uni in Linköping bietet weitaus mehr Kurse auf Masterniveau als auf Bachelorniveau für Austauschstudierende an. Außerdem sollte man beachten, dass sich die Kurse inhaltlich nicht mit denen überschneiden, welche auch in Rostock angeboten werden. Für die richtige Auswahl der Kurse und dafür, was man dort alles beachten muss, bietet die Universität in Linköping eine sehr gute Anleitung auf ihrer Website an. Ein wichtiger Punkt, welchen man beachten sollte, ist weiterhin, dass das Semester in Schweden bereits im Januar für das Frühjahrssemester und im August für das Herbstsemester beginnt und sich deswegen Überschneidungen mit dem Semester in Rostock ergeben können. Da ich mein Auslandssemester im Frühjahrssemester gemacht habe und sich dieses mit dem Wintersemester in Rostock überschneidet, musste ich z. B. meine Prüfungen aus dem Wintersemester im Sommersemester nachholen. Es ist unter Umständen jedoch auch möglich, vor allem bei einem Beginn im Herbstsemester und bei mündlichen Prüfungen, die Prüfungen auch schon früher zu absolvieren, um diese somit bereits vor seinem Start in das Auslandssemester abgeschlossen zu haben.

Nach diesen ersten Planungen habe ich mich dann bei der Fachbereichsordinatorin der Informatik, Frau Prof. Uhrmacher, gemeldet. Das ist nötig, damit man an der Partneruniversität nominiert werden kann. Der erste Schritt hin zum Auslandsstudium. Danach habe ich mich dann auch recht schnell bei den Wohnungsunternehmen *Studentbostäder* und *Heimstaden* in Linköping für einen Wohnheimplatz registriert. Das geht auch bereits, wenn man noch nicht an der Uni eingeschrieben ist. So ist es möglich, schon früh Punkte für ein Zimmer in einem Wohnheim zu sammeln, wobei man einen Punkt für jeden Tag bekommt, an dem man registriert ist. Der Bewerber oder die Bewerberin mit den meisten Punkten bekommt dann im Endeffekt das Zimmer. Nach der erfolgreichen Nominierung an der Uni folgt später noch eine weitere Bewerbung an dieser, bei welcher man z. B. seine gewünschten Kurse angibt und entschieden wird, ob man für diese zugelassen wird. Es besteht hierbei auch die Möglichkeit, sich nochmals für ein Zimmer in einem Wohnheim zu bewerben. Diese Zimmer werden nun über die Universität vermietet. Aus diesem Grund sollte man die Bewerbung auch recht zeitnah nach dem Start des Bewerbungszeitraums einreichen, um seine Chancen auf einen Platz zu erhöhen. Zeiträume und alle weiteren Informationen zum

Auslandsstudium in Linköping findet man auf den Websites der Uni. Man bekommt jedoch auch vor sowie während seines Aufenthaltes viele Informationen von der Universität per Mail zugesandt, sodass man immer weiß, was zu tun ist und wie das Studium an der Gastuniversität abläuft. Nach der Bewerbung an der Uni folgen dann noch einige weitere Formalitäten, wie das Ausfüllen und unterschreiben lassen eines *Learning Agreements*, in welchem die Kurse aufgeführt werden, welche man an der Partneruniversität absolviert und welche Kurse in Rostock anerkannt werden.

Nachdem das alles abgeschlossen und die Checkliste des RIH soweit abgearbeitet war, nahte dann auch der Start meines Auslandssemesters im Januar. Ich habe mich dazu entschieden, an einem der von der Uni extra organisierten Anreisetage anzureisen. An diesen Tagen bietet die Uni z. B. einen kostenlosen Shuttleservice vom Bahnhof oder Flughafen zum Campus und dann auch zu der Unterkunft an, wobei egal ist, wo diese Unterkunft in der Stadt liegt. Außerdem kann man direkt alle wichtigen Formalitäten, wie die Registrierung seiner Ankunft an der Uni oder das Aktivieren seines Nutzerkontos, erledigen. Die Anreise nach Linköping geht problemlos von Rostock aus entweder mit der Fähre oder direkt mit dem Zug über Kopenhagen. Wenn man sich für Letzteres entscheidet, bekommt man sogar noch einen kleinen Bonus für grünes Reisen über die Erasmus-Förderung. Meine Erfahrung ist, dass die Reise mit dem Zug im Vergleich zu der Fähre sowohl zeitlich als auch preislich keinen großen Unterschied macht.

Weitere Sachen, welche man vor der Abreise beachten sollte, sind eine Kreditkarte, welche in Schweden auf keinen Fall fehlen darf. Schweden möchte das erste bargeldlose Land der Welt werden, was man auch auf jeden Fall merkt. Ich habe während meiner gesamten Zeit in Schweden eigentlich kein Bargeld gebraucht und man zahlt wirklich überall und alles mit Karte, selbst in den kleinsten Cafés oder in Clubs. Im Gegensatz zu Deutschland nehmen manche Geschäfte auch gar kein Bargeld mehr an, sodass eine Kreditkarte mit günstigen Gebühren wirklich unabdingbar ist. Je nachdem wie viel Platz man hat, ist es auch vorteilhaft, Sachen wie eine Bettdecke und ein Kopfkissen oder einen Router mitzubringen, da dies Sachen sind, welche meist nicht in den Räumen der Wohnheime vorhanden sind und welche sich fast jeder Austauschstudierender und jede Austauschstudierende zu Anfang seines oder ihres Aufenthaltes kauft.

3. Unterkunft und Leben in Linköping

Linköping ist eine Stadt mit ca. 100.000 Einwohnern und liegt in der Nähe des Sees Roxen und des Sees Vättern. Sie ist außerdem die Hauptstadt der Provinz Östergötland, welche im Südosten von Schweden liegt. Die Stadt ist ca. 2 Stunden von der Hauptstadt Stockholm entfernt.

Die meisten Studierenden in Linköping, sowie auch ich, leben bzw. lebten in Studierendenwohnheimen in sogenannten *corridor rooms*, bei welchen man sich eine Küche mit meist 7 aber auch bis zu 19 anderen Studierenden teilt und ein eigenes Bad hat. Das sind auch meist die Räume, welche über die Uni angeboten und vermietet werden, wobei auch die Möglichkeit für 1-Zimmer-Apartments besteht, bei welchen man eine eigene Küche hat. Wenn man das Angebot für ein Zimmer über die Uni bekommen hat, sollte man dieses auch auf jeden Fall annehmen, da es schwer ist, zum Semesterbeginn und vor allem zum Beginn des Herbstsemesters ein Zimmer zu bekommen. Ich habe mein Zimmer auch über die Uni bekommen und habe für das möblierte Zimmer dann ungefähr 400 € pro Monat gezahlt. Man hat mit seinem Zimmer auch Zugang zu Aufenthaltsräumen, Fitnessräumen, Waschmaschinen und sogar Saunas. Ich würde auf jeden Fall das Leben in einem Corridor empfehlen, da man so die schwedische Kultur und die Leute dort viel besser kennenlernt und da das Leben in einem Corridor auch viel Spaß macht. Meine Erfahrung ist, dass man außerhalb seines Corridors auch eher weniger mit Schweden und Schwedinnen zu tun hat und vor allem Sachen mit anderen Austauschstudierenden unternimmt, sowohl in seiner Freizeit als auch in den Kursen, welche man an der Universität belegt. Die meisten Studierenden, wie auch ich, leben oder lebten in dem Stadtteil Ryd. Es gibt aber auch Wohnheime in Flammen, wo die Corridore oft größer sind oder zum Beispiel in Irrblosset. Meine Erfahrung ist, dass es jedoch nicht so wichtig ist, wo man im Endeffekt wohnt, da man in Linköping sehr gut überall mit dem Fahrrad hinfahren kann und da das Radwegenetz in der Stadt sehr gut ausgebaut ist. Die Fahrradwege sind sehr gut beleuchtet und werden im Winter auch meist vor den Straßen von Schnee und Eis befreit.

Ein Fahrrad ist hierbei ein absolutes Muss. Wirklich jeder fährt in Linköping mit dem Fahrrad, da es auch kein Semesterticket wie in Rostock gibt und man ca. 19 SEK (ca. 1,90 €) pro Fahrt mit dem Bus zahlt. Meist werden die Fahrräder zum Anfang des Semesters in den Telegram-Gruppen für die internationalen Studierenden verkauft, worüber auch ich mein Fahrrad bekommen habe. Alternativ kann man auch auf der Flohmarkt-Gruppe von dem Erasmus-Netzwerk (ESN) in Linköping auf Facebook vorbeischauchen. Beachten sollte man jedoch, nicht zu viel und maximal 100 € für sein Fahrrad auszugeben, da zum Semesterbeginn die Preise aufgrund der hohen Nachfrage oft sehr steigen. Bus-Tickets kann man z. B. über die App der Verkehrsbetriebe (*Östgötatrafiken*) kaufen, um auch den Studierendenrabatt zu bekommen. Für den Studierendenrabatt muss in Schweden ein Nachweis in Form der Mecenat-App dargelegt werden. Ich habe mich direkt nach meiner Ankunft in Schweden dafür registriert, da man den Nachweis mit dem Rabatt unter anderem auch für die Züge in Schweden nutzen kann und da in vielen Studierendenclubs und -bars die App als „Eintrittskarte“ genutzt wird.

Meine Erfahrung ist, dass in Schweden alles ein wenig teurer ist als in Deutschland. Um etwas Geld zu sparen, bin ich oft zu den größeren Supermärkten (wie z. B. City Gross etwas weiter am Stadtrand) gefahren. Auch alkoholische Getränke sind sehr teuer in Schweden und man bekommt sie nur in Läden, die Systembolaget heißen, ab 20 Jahren. Der Konsum alkoholischer Getränke ist jedoch schon ab 18 Jahren erlaubt.

4. Das Studium

Das Studium in Schweden gliedert sich in zwei Teilstemester, wobei ich in meinem ersten Teilstemester 2 Kurse hatte, dann Prüfungen für diese Kurse geschrieben habe und im zweiten Teilstemester meinen restlichen Kurs hatte. Darüber hinaus gibt es Kurse, welche sich über das gesamte Semester erstrecken. Dazu zählte bei mir z. B. der Schwedisch-Kurs. Bei allen meinen Kursen war die Prüfung auch nur ein kleiner Teil der gesamten Leistung, die man für das Modul aufbringen musste. Es mussten oft sehr viele Projektarbeiten oder Laborarbeiten durchgeführt werden, um das in den Vorlesungen Gelernte in die Praxis umzusetzen. Diese Projekt- und Laborarbeiten wurden auch meist in Gruppenarbeit durchgeführt, was immer gut war, um neue Leute kennenzulernen. In den meisten Fällen mussten wir dann die Ergebnisse in Form von Vorträgen präsentieren. Darüber hinaus hatten wir auch einige Exkursionen, wie z. B. in das Museum der schwedischen Luftwaffe in Linköping oder in die Nachbarstadt Norrköping. Ich habe jedoch auch von einigen Austauschstudierenden gehört, dass diese im Rahmen ihrer Kurse Zelten oder Skifahren waren. Es ist also möglich, ganz vielfältige Aktivitäten im Rahmen seiner Kurse zu unternehmen. Man sollte beachten, dass man sich zu Beginn des Semesters für seine Kurse, welche man während des Semesters belegen möchte, registrieren muss. Tut man das nicht, verliert man den Zugang zu den Inhalten des Kurses. Außerdem muss man sich, wie auch in Rostock, für die Prüfungen registrieren.

Ich habe meine Kurse bewusst so gewählt, dass diese sich nicht nur mit Inhalten der Informatik, sondern auch mit Inhalten anderer Themengebiete, für welche ich mich interessiere, beschäftigen. Mein Grund dafür war, dass es meiner Meinung nach immer gut ist, sich nicht nur mit Themen des eigenen Fachgebietes zu beschäftigen, um das in anderen Fachbereichen erlangte Wissen möglicherweise in Projekte des eigenen Fachgebietes mit einzubeziehen. Beispielsweise habe ich in meinem Kurs über erneuerbare Energiequellen gelernt, dass Simulations- und Modellierungstechniken oft in der Energiewirtschaft genutzt werden oder dass Multiagentensysteme in der Verwaltung von Smart Grids eingesetzt werden können. In dem Kurs über die Geschichte der nordischen Technologie habe ich unter anderem gelernt, dass es sinnvoll ist, auf vergangene Entwicklungen von Technologie zurückzuschauen und Beispiele in der Natur zu beachten, um darüber auf neue Ideen zu kommen und diese in eigene Entwicklungen mit einzubeziehen. Über den Schwedisch-Kurs konnte ich meine Soft-Skills in der Kommunikation verbessern und ich hatte die Möglichkeit, die Kultur meines Gastlandes besser kennenzulernen. Zuletzt konnte ich in einem Kurs über Sprachtechnologie einige in meinem bisherigen Studium gelernte Techniken, wie z. B. aus der künstlichen

Intelligenz, der theoretischen Informatik oder aus dem Compilerbau, in einem neuen Kontext anwenden und dieses Wissen dadurch vertiefen. Besonders spannend fand ich jedoch die Zusammenarbeit mit Leuten aus ganz unterschiedlichen Fachbereichen in den verschiedenen Kursen, da man dadurch auf viele unterschiedliche neue Ideen gekommen ist, auf welche man bei der Zusammenarbeit mit Leuten nur aus seiner eigenen Fachrichtung eventuell nicht gekommen wäre. Ein Beispiel hierfür ist die Themenfindung für ein Projekt in dem Kurs über Sprachtechnologie, welche durch viele inspirierende Ideen aus den unterschiedlichen Fachbereichen geprägt war. Die Gruppe in dem Projekt bestand nicht nur aus Informatikern und Informatikerinnen, sondern auch aus Studierenden der Kognitionswissenschaften oder des Maschinenbaus. Dementsprechend konnte auch die Aufgabenverteilung geschehen, sodass Informatiker und Informatikerinnen z. B. eher an der technischen Umsetzung des Projektes gearbeitet haben.

Ein großer Unterschied zu Rostock ist, dass die meisten der Veranstaltungen an einem zentralen Campus (Campus Valla bzw. das Universitätsklinikum in Linköping oder Campus Norrköping) stattfinden. Ich würde empfehlen, bei der Kursauswahl darauf zu achten, nur Kurse zu wählen, welche entweder in Linköping oder Norrköping stattfinden, da das Pendeln zwischen den beiden Städten oft zeitlich nicht machbar ist. Es kann jedoch passieren, dass man einzelne Veranstaltungen trotzdem in Norrköping hat, was bei mir z. B. bei einem Kurs der Fall war. Falls es also nötig wird zwischen den beiden Städten zu pendeln oder falls man sich einfach nur mal Norrköping als Stadt anschauen möchte, kann man einen kostenlosen Shuttlebus nutzen, welcher von der Uni organisiert wird.

Die meisten Veranstaltungen an der Uni finden jedoch auf dem Hauptcampus, dem Campus Valla, statt. Dieser ist sehr groß und ich habe mich zu Anfang schwer getan, mich dort zurecht zu finden, da auch die einzelnen Gebäude sehr groß und verwinkelt sind. Ein Tipp ist dabei, die Campus-Karte auf der Website der Uni bzw. in der Uni-App zu nutzen, in welcher es auch möglich ist, nach Räumen zu suchen. Auf dem Campus Valla befindet sich auch das Hauptgebäude der Uni, das Studenthuset. Dieses eignet sich sehr gut zum Arbeiten für Gruppenarbeiten und man findet dort auch einige ruhige Arbeitsplätze. In dem Studenthuset befindet sich auch eine Bibliothek und man findet dort den Info-Desk, welcher einem bei Problemen rund um sein Studium weiterhilft. Auf dem Campus befinden sich auch zwei Cafés, ein Kiosk und Restaurants, welche aber sehr teuer sind. Ich würde daher empfehlen, es so wie die meisten Studierenden zu machen und Essen zu Hause zu kochen und es dann in einem der vielen Mikrowellenräume auf dem Campus aufzuwärmen.

5. Das Studierendenleben

Das Studierendenleben in Linköping ist etwas ganz Besonderes. Zum Anfang des Semesters sollte man auf jeden Fall zu den Veranstaltungen von ESN gehen, um schneller andere Austauschstudierende kennenzulernen. Man hat auch die Möglichkeit, an dem Buddy-Programm teilzunehmen, bei welchem man einen lokalen Buddy zugeordnet bekommt, mit dem man dann auch an Veranstaltungen von ESN teilnimmt und der oder die einem mit seinem neuen Leben in Schweden unterstützen kann. Während des Semesters bietet ESN auch eine ganze Reihe weiterer Veranstaltungen an, wie Basketball-Turniere, Paintball- und Lasertag-Spiele, Grill- oder Kochabende oder die Corridor-Olympics, welches ein Wettbewerb mit Spielen in den Corridoren in Ryd zusammen in einem Team ist.

Darüber hinaus gibt es in Linköping die Tradition, dass viele Studierende einen besonderen Overall haben und diesen z. B. während Veranstaltungen auch tragen, wobei jeder Fachbereich seine eigene Farbe mit speziellen Streifen hat. Jeder Austauschstudierender bzw. jede Austauschstudierende hat auch die Möglichkeit, einen blauen ESN-Overall zu kaufen. Bevor man jedoch seinen Overall tragen kann, muss dieser erst noch eingeweiht werden. Das einzige Ziel hierbei: So dreckig werden wie nur möglich. Dafür wird eine spezielle Veranstaltung von ESN organisiert. Danach darf man den Overall noch einmal waschen, dann aber nie wieder und man darf damit nur noch duschen. Bei den Partys und Veranstaltungen kann man dann auch Patches kaufen, um seinen Overall zu individualisieren oder man sammelt die Patches einfach nur, falls man keinen Overall besitzt. Overallpartys, die sogenannten Kravall-Partys, sind dabei Partys im Kårallen-Haus der Studierendenvereinigungen auf dem Campus Valla, in welchem man auch die Büros der verschiedenen Studierendenvereinigungen und ein Café findet. An diesen Partys kann man aber auch teilnehmen, wenn man keinen Overall besitzt. Um jedoch auf die Partys zu kommen, muss man lange mit seinen Freunden anstehen, und zwar bis zu 24 h vorher, wobei man sich mit bis zu 4 Leuten abwechseln kann. Die Kravall-Partys und das Anstehen dafür gehören aber auf jeden Fall zu dem Studierendenleben in Linköping dazu. Falls man jedoch keine Tickets für die Kravall-Partys mehr bekommen hat, findet man auch immer Partys im Kårhuset Kollektivet in der Stadt, im Club in Flamman oder man geht zu einer der vielen Corridor-Partys.

6. Ausflugsmöglichkeiten

Die Ausflugsmöglichkeiten in Schweden sind sehr zahlreich und vor allem geprägt durch die sehr schöne Natur, welche auch in und um Linköping zu finden ist. Zu nennen sind da z. B. der Rydskogen oder Vallaskogen, das Tinnerö Eklandskap und Viggeby Naturreservat oder der Roxen-See. Wenn man jedoch etwas weiter wegfahren möchte, ist auch die Ostseeküste in Östergötland, wie z. B. Sankt Anna, sehr sehenswert und man kann dort auch sehr gut campen. Letzteres geht in der Regel überall in der Natur in Schweden, da es dort das Jedermannsrecht gibt, welches z. B. die Nutzung der öffentlich zugängigen Natur für das Campen regelt. Darüber hinaus kann man nach Motala an den See Vättern fahren. Neben Natur gibt es jedoch auch

noch mehr zu sehen. In Linköping gibt es den sehr schönen Dom oder das Freilichtmuseum *Gamla Linköping*, wo man das alte Linköping erleben kann. Auch das *Flygvapenmuseum* der schwedischen Luftwaffe in Linköping ist sehr sehenswert. Für beide Museen ist der Eintritt frei.

Auf jeden Fall sollte man einen Ausflug in die Nachbarstadt Norrköping machen, für welchen man den schon erwähnten kostenlosen Shuttlebus der Uni nutzen kann. Norrköping hat mit seinen alten Industriegebäuden viel zu bieten und ist als eines der wichtigsten ehemaligen Industriezentren Schwedens, vor allem im Bereich der Textilindustrie, sehr geschichtsträchtig. Um die Weihnachtszeit kann man dort auch in der ganzen Stadt Lichtshows bewundern, was oft sehr imposant ist. Auch die Hauptstadt Stockholm ist nur ca. 2 h mit dem Zug von Linköping entfernt. Wenn man kurzfristig und weniger als 24 h vorher bucht, bekommt man über das Bahnunternehmen SJ mit Studierendenrabatt auch super Angebote. Stockholm ist auf jeden Fall immer eine Reise wert und es gibt dort viel zu erleben. Außerdem kann man sich Göteborg und Malmö als die zweit- bzw. drittgrößte Stadt Schwedens anschauen oder man fährt von Malmö aus über die Öresundbrücke nach Kopenhagen.

Falls man dafür Zeit findet, sollte man auf jeden Fall eine Reise nach Lappland machen, welche von der International Students Association in Linköping (ISA) oder ESN angeboten wird. Die Reise ist mit Sicherheit ein unvergessliches Erlebnis. Zwar kann man, wenn man Glück hat, auch in Linköping die Polarlichter bewundern, es ist dort aber nochmal ein anderes Erlebnis, da sie dort viel stärker zu sehen sind. Außerdem besteht die Möglichkeit, dort viele weitere Aktivitäten, wie eine Schlittenhundetour, eine Snowmobiltour oder eine Tour in den Abisko Nationalpark, zu machen. Meine Erfahrung ist auch, dass man nicht zu lange warten sollte, die Reise zu buchen, denn die Plätze sind schnell vergeben. Die meisten Professorinnen und Professoren haben auch Verständnis, falls man mal nicht bei einer Veranstaltung anwesend ist. Man sollte das aber unbedingt mit diesen vorher absprechen. ESN und ISA bieten darüber hinaus auch noch weitere Trips, wie z. B. nach Norwegen oder Gotland an, an welchen ich aber nicht teilgenommen habe, sodass ich dazu keine Erfahrungen präsentieren kann.

7. Retrospektive

Die vielen Erfahrungen, welche ich vor und während meines Aufenthaltes in Linköping sammeln durfte, haben mich nicht nur durch die Inhalte, welche ich während der Kurse gelernt habe, weitergebracht. Auch habe ich dadurch viele Dinge außerhalb der eigentlichen Studieninhalte gelernt.

Bei der Vorbereitung auf mein Auslandsstudium habe ich gemerkt, dass dieses viel Planung im Voraus benötigt. Man sollte also früh genug damit anfangen, da auch viele Dokumente unterschrieben werden müssen. Darüber hinaus war die Zeitplanung oft recht schwierig, da sich der Semesterstart in Schweden mit dem Semester in Rostock überschneidet. Außerdem musste ich auch während des Semesters, aber vor allem zu Beginn, einiges an der Gastuniversität organisieren und mich in meiner neuen Umgebung zurechtfinden. Dazu gehört vor allem, wie bestimmte Vorgänge anders ablaufen als in Rostock. Beispiele dafür

sind unter anderem, wie ich mich für Prüfungen registrieren kann, wie ich mich für Kurse anmelde, wo ich die Dokumente für einen Kurs finde aber auch wie ich meine Kursräume finde. Ich denke also, dass sich sowohl meine Fähigkeiten für Organisation aber auch für Planung durch den gesamten Aufenthalt positiv entwickelt haben.

Einer der wahrscheinlich offensichtlichsten Punkte hierbei ist vermutlich die Verbesserung meiner Englisch-Kenntnisse. Dadurch, dass ich ständig mit Menschen aus anderen Ländern zu tun hatte, welche meist nicht Deutsch sprechen konnten, hat sich mein Englisch-Niveau sehr stark gesteigert, was vermutlich auf meine zukünftige berufliche und akademische Laufbahn sehr positive Auswirkungen haben kann. Besonders geholfen haben mir dabei Konversationen mit Muttersprachlern, wodurch ich nicht nur mein Vokabular und meine Grammatik, aber auch meine Aussprache verbessern konnte. Darüber hinaus konnte ich auch Grundkenntnisse in Schwedisch erlangen. Dabei habe ich gemerkt, dass es positiv ist, mehrere Sprachen sprechen zu können, da ich beim Erlernen von Schwedisch auf viele Elemente von Englisch und Deutsch zurückgreifen konnte und somit schneller Grundlagen der Sprache erlernte. Vermutlich ist das Erlernen dieser Sprache bei Weitem nicht so wichtig wie das Erlernen und Verbessern von Englisch, jedoch denke ich, dass ich auch dadurch meine Konversationsfähigkeiten verbessern konnte.

Außerdem konnte ich dadurch die schwedische Kultur viel besser kennenlernen. Allgemein fand ich es sehr spannend, mit Leuten aus der ganzen Welt und aus unterschiedlichen Kulturen zu tun zu haben und dadurch diese Kulturen viel besser zu entdecken. Ich denke, dass mir so ein Wissen über unterschiedliche Kulturen und Interessen auch später weiterhelfen kann, sowohl in meinem Leben als auch spezifisch in der Informatik, z. B. wenn man neue Softwaresysteme designet, welche auf der ganzen Welt Anwendung finden sollen. Dadurch, dass man sein Wissen in die Entwicklung mit einbezieht, kann das Softwaresystem eventuell zugänglicher gemacht werden. Darüber hinaus denke ich, dass man in Arbeitsgruppen mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, aber auch aus unterschiedlichen Fachbereichen, auf innovativere Ideen kommen kann und dadurch im Endeffekt bessere oder ausgereifere Produkte herstellt. Durch das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen habe ich auch einige Dinge erfahren, welche ich mir zum Teil auch in Deutschland wünschen würde. Beispielsweise spricht man in Schweden seinen Lehrer oder seine Lehrerin bzw. den Professor oder die Professorin immer mit Vornamen an. Was mir zu Anfang erst sehr komisch vorkam und mir auch eher schwerfiel, habe ich später sehr schätzen gelernt, da man dadurch eine entspanntere Arbeitsatmosphäre schaffen kann. Außerdem hat mich die schwedische Mentalität positiv inspiriert. Mir ist während meines Aufenthaltes aufgefallen, dass Schwedinnen und Schweden sehr viel Wert auf die Ausgeglichenheit zwischen Studium bzw. Beruf und Freizeit legen, was denke ich dazu beiträgt, dass man im Studium und im Beruf bessere Leistungen erzielen kann. Darüber hinaus sind mir aber auch einige Dinge bewusst geworden, welche ich an Deutschland vermisse, wie das Semesterticket oder die Mensa. Ich denke also, dass ich durch meinen Aufenthalt in Schweden weltoffener und unvoreingenommener geworden bin.

Auch die sehr praktische Arbeit innerhalb der Kurse hat mir sehr viel gebracht. Nicht nur konnte ich dadurch das aus der Vorlesung Gelernte inhaltlich vertiefen, auch war es für mich möglich, meine Fähigkeiten im Halten von Vorträgen zu verbessern, insbesondere auf Englisch. Dadurch, dass die meisten der praktischen Arbeiten in Gruppen durchgeführt wurden, konnte ich auch viele Ideen mit meinen Kommilitonen austauschen und mir ist bewusst geworden, dass man so viel schneller auf gute Ideen kommt.

Darüber hinaus konnte ich durch meinen Aufenthalt sehr viele spannende neue Berufsfelder für einen Beruf nach meinem Studium kennenlernen, wie in der Energiewirtschaft oder Medizin, aber auch in der Luft- und Raumfahrttechnik, welche in Linköping sehr stark vertreten ist. Die verschiedenen Berufe habe ich sowohl durch meine Kurse an der Uni, aber auch durch die verschiedenen Konversationen mit Kommilitonen kennengelernt.

Zuletzt habe ich denke ich gelernt, dass man manche Dinge oft einfach machen sollte. Dazu gehörte bei mir nicht nur die Entscheidung für das Auslandsstudium, aber auch viele Dinge und Entscheidungen während meines Aufenthaltes, wodurch ich viele neue Freunde kennenlernen durfte und was für mich fast immer positive Konsequenzen hatte. Daher denke ich auch, dass ich durch mein Auslandsstudium durchaus selbstbewusster geworden bin und nun wahrscheinlich auch schneller neue Dinge ausprobieren würde, ohne darüber im Vorhinein zu lange nachzudenken.

8. Fazit

Während meines Auslandssemesters in Linköping hatte ich das Glück, viele neue Leute und auch Freunde kennenzulernen und ich konnte viele neue Kontakte knüpfen. Mit den verschiedenen Kursen, welche ich während meiner Zeit dort besucht habe, konnte ich viele neue spannende Dinge lernen, welche auch positiv zu meinem Studium beitragen. Darüber hinaus konnte ich über die besuchten Kurse die schwedische Art und Kultur, Lehrveranstaltungen an Universitäten zu gestalten, kennenlernen. Über diese Kurse und während meines gesamten Aufenthaltes habe ich nicht nur meine Englisch-Kenntnisse verbessert. Auch habe ich viele andere Dinge neben den eigentlichen Studieninhalten gelernt.

Allgemein kann ich jedem, der überlegt ein Semester seines Studiums im Ausland zu verbringen, dies sehr empfehlen. Wichtig dabei ist eine gute Vorbereitung längere Zeit im Voraus, sodass alles reibungslos klappen kann. Auch Linköping kann ich als Stadt sehr empfehlen und die Universität dort hat mir mit den angebotenen Kursen, den Lehrveranstaltungen und dem Studierendenleben sehr gut gefallen. Was mir besonders gut gefallen hat, war, dass man an der Universität Studierende aus der ganzen Welt trifft, was die eigenen Erfahrungen dort sehr bereichert. Man sollte auch darauf achten, während seines Aufenthaltes dort nicht nur zu studieren und auch die Menschen und Kulturen dort kennenzulernen und sich sowohl die Region als auch das Land anzuschauen und eventuell eine Reise nach Lappland zu machen, um dort die Polarlichter zu bestaunen und damit eine unvergessliche Zeit zu haben.